

Predigtetext: „Stärket die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Saget den verzagten Herzen: „Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.“

Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken. Denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme im dürrn Lande. Und wo es zuvor trocken gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen. Und es wird dort eine Bahn sein, die der heilige Weg heißen wird. Kein Unreiner darf ihn betreten; nur sie werden auf ihm gehen; auch die Tore dürfen nicht auf ihm herumirren. Es wird kein Löwe sein und kein reißendes Tier darauf gehen; sie sind dort nicht zu finden, sondern die Erlösten werden dort gehen.

Die Erlösten des HERRN werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen und Schmerz und Seufzen wird entfliehen (Jes. 35, 3 – 10).

Gnade sei mit euch und Friede, von dem, der da war, der da ist und der da kommt – der HERR Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

kennt ihr „müde Hände und wankende Knie“ und ein „verzagtes Herz“, was nicht auf schwere Arbeit und natürliche Ermüdung zurückzuführen ist, sondern was einer Stimmung entspricht, bei der man ganz auf „Moll“ gestimmt ist: „Es hat ja doch alles keinen Sinn, es ändert sich ja doch nichts, da ist man machtlos - ausgeliefert an sein Schicksal; da steht man ganz einsam und alleine, da hilft einem keiner, da muss man sich mit abfinden, muss eben damit fertig werden. Ungerecht geht es in der Welt zu, man wird angefeindet und Undank ist der Welt Lohn. Es ist keine Liebe unter den Menschen.“ In solcher Stimmung verzagt man, verlässt einen alle Lust, alle Lebensfreude, alle Aktivität und damit schwindet einem auch alle Kraft. Man ist nur noch eine verbitterte „Jammergestalt“.

Nun könnte man sagen, das ist eine ganz persönliche mehr oder weniger selbstgemachte depressive Stimmung, hält sie an, dann sollte man einen Arzt oder Psychiater konsultieren und sich Medikamente – Gemütsaufheller – verschreiben lassen. Aber ist das so einfach? Liegen der depressiven Stimmung nicht meistens doch auch Probleme und Tatsachen zu Grunde, die man eben nicht Pillen beseitigen kann, die man mit „Gemütsaufhellern“ bestenfalls nur leichter ertragen kann?

In solcher, durch die tatsächlichen Lebensumstände verursachten depressiven Stimmung, befanden sich die Juden in der Zeit ihrer babylonischen Gefangenschaft. Und selbst als sie nach Jerusalem und Judäa zurückkehren durften, sahen sie von ihrer geliebten Stadt und Heimat nur noch Trümmerhaufen und verwildertes Land.

Was die Juden da damals äußerlich erlebten und ihre Stimmung so niederdrückte, das wiederholt sich im übertragenen Sinne bis heute mehr oder weniger im Leben eines jeden einzelnen Menschen. Gegen bestimmte Probleme und Tatsachen in

unserem Leben kommen wir nicht an und das kann uns in Verzweiflung treiben. Wir müssen Anfeindungen, Ungerechtigkeiten und Lieblosigkeiten ertragen, uns ereilen Krankheiten, Alter und schließlich der Tod und wir sind dagegen machtlos. Und selbst wenn wir dann mal vorübergehend eine gute Lebensphase haben, sie mündet dann doch wieder in Krankheit, Alter und schließlich in den Tod.

Der Buddhismus, der heute bei so manchen Prominenten zur Modereligion geworden ist, obwohl sie ihn überhaupt nicht bis zur letzten Konsequenz verstanden haben, der sagt, dass das ganze Leben nur Leid ist bzw. in Leid mündet. Deshalb sei der buddhistische Weg, im Leben absolute Gleichgültigkeit zu erlangen und seine ganze Existenz, sein ganzes „persönliches Ich“ schließlich in „Nichts“ aufzulösen - ins so genannte „Nirwana“ - also Selbstmord an der eigenen Seele begehen. Ist das nicht eine furchtbare Alternative?

Aber Gott liebt uns, Gott will unser Leben und unser persönliches Ich, unsere Seele erhalten und sie sogar einmal mit einem neuen unsterblichen Leib überkleiden. Und Gott will uns auch nicht in depressiver Stimmung stecken lassen und uns von unseren Problemen und Ängsten gefangen nehmen lassen. Durch den Propheten Jesaja spricht Gott: **„Sagt dem verzagten Herzen: Seid getröstet, fürchtet euch nicht!“** - Nicht vor Anfeindungen, Ungerechtigkeiten, nicht vor Leid, nicht vor Krankheit und Alter, nicht vor Hölle, Tod und Teufel, denn **„Seht, da ist euer Gott! - Er kommt“**. - Seine Ankunft, sein Advent steht kurz bevor.

Was uns nun aber unruhig machen könnte ist, das Jesaja weiter schreibt: **„Er kommt zur Rache, Gott, der da vergilt.“** Ja, damals hat Gott tatsächlich die Babylonier, die die Juden in Gefangenschaft geführt hatten, durch die Perser besiegen lassen. Und die Perser haben dann die Juden nach Judäa zurückkehren lassen. Aber unabhängig davon, ist der Begriff „Rache“ bei uns heute äußerst negativ belegt. Wir verbinden das mit Grausamkeit, Hinterhältigkeit, Blutrache, Lynchjustiz usw. Im Jesajatext ist aber mit „Rache“ gemeint, dass „Gott das Recht wieder aufrichtet“, also Unrecht gerecht straft und seinem Volk wieder zu seinem Recht verhilft, nämlich zu seinem Recht, zu leben.

Das ist bis heute so: Gott kommt, um die Macht der Bosheit und der Sünde über dich zu brechen und dir „Recht zum Leben“ – zum ewigen Leben - zu schaffen. Er kommt, um bei euch zu sein, er kommt euch zu helfen und beizustehen, er kommt euer Leben zu retten. **„Er kommt“** - diese Ankündigung, diese Verheißung Gottes, das ist „Advent“ - Ankunft Gottes bei den Menschen, Ankunft Gottes in seinem Sohn Jesus Christus.

Der „erste Advent“ ist der Advent der Vergangenheit:

Die Ankunft Jesu Christi damals im Stall zu Bethlehem. Ist damals Gott wirklich in Jesus als der Retter, als der Christus, in die Welt gekommen? Daran zweifelten damals wie heute viele Leute und sogar Johannes der Täufer hat, als er im Gefängnis saß, Jesus fragen lassen, ob

er denn der erwartete Christus sei. Und Jesus antwortet ihm mit der geschehenen Erfüllung der Verheißungen, die wir eben von Jesaja gehört haben. Jesaja schreibt, wenn Gott als der Retter und Christus gekommen ist, **„dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden. Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken.“** Und Jesus hat Lahme geheilt und Stummen wieder die Sprache gegeben. Die von Gott durch Jesaja gegebenen Verheißungen sind von Jesus erfüllt worden. Ja - in Jesus ist Gott zu uns gekommen, wie Johannes schreibt, „Gott war das Wort und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns - um uns zu retten, um uns ein Recht auf ewiges Leben durch seinen Kreuzestod zu erkaufen.

Zugleich aber ist auch bei uns in der Gegenwart „Advent“, nämlich - Ankunft Jesu Christi in unseren Herzen. Darum geht es doch in unserem Leben immer wieder. Der HERR kommt zu dir. Er steht an deiner Herzenstür und klopft an – lass ihn ein, lass ihn in dein Herz. Er will dir immer wieder rettenden und tröstenden Glauben schenken und erhalten, wie er schon durch Jesaja spricht: **„Seid getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, da ist euer Gott!“** Er steht vor uns, jetzt noch unseren Augen verborgen, aber doch kraft des Heiligen Geistes gegenwärtig - in, mit und unter seinem verkündigten Wort, seiner Taufe und seinem Abendmahl. Wie der Herr Christus spricht: **„Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende“.**

Weil Gott in seinem Sohn in die Welt gekommen ist und immer wieder zu uns kommt, deshalb ist Jesus der durch Jesaja verheißene „Immanuel“ – der „Gott-mit-uns“. Durch sein Evangelium, durch seine frohe Botschaft von unserer Erlösung, will er immer wieder unsere müden Hände stärken, unsere wankenden Knie fest machen und unsere verzagten Herzen trösten.

Den „letzten Advent“ - die sichtbare vollendende Ankunft Jesu in der Zukunft, die aber erwarten wir noch. Da werden dann von allen Blinden die Augen und von allen Tauben die Ohren aufgetan sein, dann werden alle Lahmen springen, dann wird, wo bisher Wüste war, fruchtbares Land sein, dann werden aller Schmerz und Seufzen entfliehen. Gott deutet durch seinen Propheten Jesaja an, was er dann in der Offenbarung des Johannes ganz deutlich sagt: **ER wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Siehe, ich mache alles neu** - einen neuen Himmel und eine neue Erde (Offb. 21, 1.4.5).

Und durch Jesaja gibt Gott die froh machende und tröstende Verheißung: **„Die Erlösten werden wiederkommen und nach Zion kommen mit Jauchzen: ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen.“** Die von Gott Erlösten, was ja heißt, die von Gott durch seinen Sohn Freigekauften werden wiederkommen nach Jerusalem und werden sich unendlich und ewig freuen. Ja, Gott hat die Juden aus der

babylonischen Gefangenschaft freigekauft und sie konnten nach Jerusalem zurückkehren. Sie haben sich zwar über das Zurückkehren-dürfen gefreut, aber als sie das Trümmerfeld Jerusalem und das verwüstete Judäa gesehen haben, da wich wohl ihre Freude ein Stück weit.

Das heißt, Gottes Verheißung war damals nur ein Stück aber noch nicht endgültig erfüllt. Die endgültige Erfüllung steht noch aus. Am Ende der Zeit und Welt aber wird es wieder wie bei Jesaja heißen: „**Sehet, da ist euer Gott!**“ - Sehet, da ist Christus. Er kommt zum Gericht über die Lebenden und Toten, wird das göttliche Recht aufrichten, Unrecht und Sünde strafen, uns aber wird er helfen. Denn er hat uns ja erlöst, erkauft mit seinem heiligen Blut. Er wird uns zum Erbe, zum Kindesrecht, verhelfen, nämlich ewig zu leben. Dann werden wir als die von Christus Erlösten im himmlischen Jerusalem auf dem Weg des Lebens zu ihm kommen dürfen, mit Jauchzen. Da wird es keine müden Hände und wankende Knie mehr geben und alle depressiven Stimmungen werden verflogen sein. Ewige Freude wird über unserem Haupte sein; Freude und Wonne werden wir ergreifen dürfen, durch Jesus Christus, unseren Herrn und Heiland.

Amen

Detlef Löhde